

Helvetia Sacra : Arbeitsbericht 2003

Autor(en): **Zimmer, Petra**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **54 (2004)**

Heft 2: **Aus der Ära des Kalten Krieges = Du temps de la guerre froide**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-81368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Helvetia Sacra. Arbeitsbericht 2003

Petra Zimmer

Organisation

Das Kuratorium versammelte sich am 26. Juni 2003 im Staatsarchiv Luzern zu seiner Jahressitzung. Ort und Zeitpunkt der Veranstaltung waren zwei Ereignissen geschuldet: Im Oktober 2002 war die Amtszeit von Dr. Dr. h.c. Fritz Glauser, Präsident seit 1994, zu Ende gegangen, und am 30. Juni 2003 trat Dr. Dr. h.c. Brigitte Degler-Spengler, leitende Redaktorin seit 1974, in den Ruhestand. Anton Gössi sprach seinem Vorgänger seinen Dank aus, anschliessend würdigten Kuratorium und Redaktion die Verdienste von Frau Degler, die während 29 Jahren die Helvetia Sacra wesentlich geprägt hat. Aus diesem Anlass erschien eine vierte Broschüre der Helvetia Sacra (s. unten, Das Arbeitsjahr 2003).

Dem Kuratorium gehören an:

Dr. Anton Gössi, Staatsarchivar, Luzern, Delegierter der SGG, Präsident
Gilbert Coutaz, lic. ès lettres, Staatsarchivar, Lausanne
Dr. Dr. h.c. Fritz Glauser, alt Staatsarchivar, Luzern
Prof. Dr. Pascal Ladner, Fribourg
Dr. Silvio Margadant, Staatsarchivar, Chur
Dr. Fabrizio Panzera, Archivar am Staatsarchiv, Bellinzona
Prof. Dr. Francis Python, Fribourg
Abt P. Dr. Lukas Schenker OSB, Mariastein
Prof. Dr. Rémy Scheurer, Neuchâtel
Prof. Dr. Alfred Schindler, Zürich
Dr. Bernard Truffer, alt Staatsarchivar, Sitten, Vizepräsident
Dr. Josef Zwicker, Staatsarchivar, Basel

Die 3 Redaktorenstellen werden versehen von:

Bernard Andenmatten, Dr ès lettres (Teilzeit)

Dr. Patrick Braun

Dr. Elsanne Gilomen-Schenkel (Teilzeit)

Dr. Petra Zimmer, leitende Redaktorin

Sekretariat: Doris Tranter, lic. phil.

Adresse: c/o Staatsarchiv Basel-Stadt, Martinsgasse 2, 4001 Basel

Telefon: 061 267 69 47

e-mail: redaktion@helvetiasacra.ch

Internet: www.helvetiasacra.ch

An den Bänden, die zurzeit in Bearbeitung und Redaktion sind, arbeiten 37 Autoren des In- und Auslandes mit (s. Stand der Arbeiten, 2.-3.).

Dr. Petra Zimmer, c/o Staatsarchiv Basel-Stadt, Martinsgasse 2, 4001 Basel

Das Arbeitsjahr 2003

Ende Juni 2003 wurde die vierte Broschüre der Helvetia Sacra publiziert, «Helvetia Sacra über kurz und über lang, 1999–2003 und 1964–2003». Sie schliesst an die vorangehenden Broschüren an und enthält wie ihre Vorgängerinnen einen Bericht über die letzten vier Redaktionsjahre, eine Zusammenstellung von Literatur zur Helvetia Sacra, ein Verzeichnis der Autoren, Redaktoren und Mitglieder des Kuratoriums von 1999–2003 und ausserdem die Gliederung und den Publikations- und Bearbeitungsstand der Reihe. Frau Degler verfasste für die Broschüre eine Geschichte der Helvetia Sacra von 1964–2003, die die ältere Darstellung, «Die 25jährige Helvetia Sacra», in der seit längerem vergriffenen ersten Broschüre von 1989 ersetzt. Die Broschüre enthält auch eine Würdigung von Frau Degler, ergänzt durch eine Liste ihrer Publikationen. Sie wird auf Anfrage von der Redaktion kostenlos zugesandt.

Im Oktober 2003 erschien HS IV/6, Die Augustiner-Eremiten, die Augustinerinnen, die Annunziatinnen und die Visitandinnen in der Schweiz. Da dieser Band einen grösseren Teil in italienischer Sprache enthält, organisierte Dr. Fabrizio Panzera als Vertreter des Tessins im Kuratorium eine Vernissage im ehemaligen Augustinerinnenkloster Montecarasso bei Bellinzona. Die Buchvorstellung am 7. November wurde veranstaltet von der Associazione per la storia del movimento cattolico nel Ticino und der Gemeinde von Monte Carasso. Grussworte von Flavio Guidotti, Sindaco von Monte Carasso, Fabrizio Panzera und David M. Hoffmann, Leiter des Schwabe-Verlags, leiteten die Vernissage ein. Patrick Braun als Redaktor stellte den Band dem Publikum vor, Monica Delucchi-Di Marco sprach über das Kloster Montecarasso und Prof. Paola Vismara, Universität Mailand, berichtete über die Forschungen zu den Augustiner-Eremiten in Italien. Giuseppe Chiesi, Ufficio Beni culturali del Cantone Ticino, dankte Brigitte Degler-Spengler für die erfolgreiche Arbeit der HS im Tessin.

Der Band zu den 27 Niederlassungen von Augustiner-Chorherren und Chorfrauen-Gemeinschaften in der Schweiz (HS IV/2) konnte am 1. Dezember zur Kalkulation beim Verlag eingereicht werden¹. Verantwortliche Redaktorin ist Elsanne Gilomen-Schenkel unter Mitarbeit von Bernard Andenmatten, Brigitte Degler-Spengler und Petra Zimmer. HS IV/2 wird im November 2004 veröffentlicht werden. Sein Erscheinen soll am 24. November 2004 mit einer Buchvorstellung im ehemaligen Kloster Klingental in Kleinbasel gefeiert werden.

Zu Band IV/7, Pauliner, Serviten, Lazariter und Lazariterinnen, Templer, Johanniter und Deutscher Orden s. den folgenden Redaktionsbericht.

Die Geschichte der Kartäuser in der Schweiz wird im Band III/4 dargestellt, der zugleich der letzte der Reihe ist. Verantwortlicher Redaktor ist Bernard Andenmatten unter Mitarbeit von Elsanne Gilomen-Schenkel. Die Redaktion der ersten Artikel hat im Berichtsjahr begonnen. Mehrere Artikel müssen von Redaktoren als Autoren übernommen werden. Der Band wird eine allgemeine Ordenseinleitung und 9 Klosterartikel enthalten. Seine Publikation ist für Ende 2006 vorgesehen.

In Chambéry (Université de Savoie) fand eine Tagung zum Thema «Les fondations monastiques dans les Alpes occidentales au Moyen Age» statt, an der Ber-

¹ Redaktionsbericht, Inhalts- und Autorenverzeichnis, s. Arbeitsbericht 2001, in *Schweizerische Zeitschrift für Geschichte* 52, 2002, 225–232, bes. 229–232.

nard Andenmatten am 13. Juni über «Les fondations des prémontrés dans la Suisse romande au bas Moyen Age» referierte. Im Bulletin der Schweizerischen Zeitschrift für Geschichte vom Oktober 2003 erschien eine kurze Darstellung der Helvetia Sacra als Sektion der SGG.

Stand der Arbeiten (31. Dezember 2003)

1. Erschienen²:

- Abt. I, Band 1: *Schweizerische Kardinäle. Das Apostolische Gesandtschaftswesen in der Schweiz. Erzbistümer und Bistümer I [Aquileja, Basel, Besançon, Chur]*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Albert Bruckner, Bern 1972.
- Abt. I, Band 2: *Erzbistümer und Bistümer II. Das Bistum Konstanz. Das Erzbistum Mainz. Das Bistum St. Gallen*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Brigitte Degler-Spengler, Basel/Frankfurt am Main 1993, Nachdruck 1996.
- Sect. I, vol. 3: *Archidiocèses et diocèses III. Le diocèse de Genève. L'archidiocèse de Vienne en Dauphiné*, par Louis Binz, Jean Emery et Catherine Sant-schi, rédaction Jean-Pierre Renard, Berne 1980.
- Sect. I, vol. 4: *Archidiocèses et diocèses IV. Le diocèse de Lausanne (VI^e siècle–1821), de Lausanne et Genève (1821–1925) et de Lausanne, Genève et Fribourg (depuis 1925)*, par un groupe d'auteurs, rédaction Patrick Braun, Bâle/Francfort-sur-le-Main 1988.
- Abt. I, Band 5: *Erzbistümer und Bistümer V / Archidiocèses et diocèses V. Das Bistum Sitten / Le diocèse de Sion. L'archidiocèse de Tarentaise*, par un groupe d'auteurs, Redaktion/rédaction Patrick Braun, Brigitte Degler-Spengler, Elsanne Gilomen-Schenkel, Basel 2001.
- Sez. I, vol. 6: *Arcidiocesi e diocesi VI. La diocesi di Como. L'arcidiocesi di Gorizia. L'amministrazione apostolica ticinese, poi diocesi di Lugano. L'arcidiocesi di Milano*, autori vari, redazione Patrick Braun e Hans-Jörg Gilomen, Basilea/Francoforte sul Meno 1989, ristampa Basilea 2000.
- Sez. II, Parte 1: *Le Chiese collegiate della Svizzera italiana*, autori vari, redazione Antonietta Moretti, Berna 1984.
- Abt. II, Teil 2: *Die weltlichen Kollegiatstifte der deutsch- und französischsprachigen Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Guy P. Marchal, Bern 1977.
- Abt. III, Band 1: *Frühe Klöster, die Benediktiner und Benediktinerinnen in der Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Elsanne Gilomen-Schenkel, Bern 1986.
- Abt. III, Band 2: *Die Cluniazenser in der Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Hans-Jörg Gilomen unter Mitarbeit von Elsanne Gilomen-Schenkel, Basel/Frankfurt am Main 1991.
- Abt. III, Band 3: *Die Zisterzienser und Zisterzienserinnen, die reformierten Bernhardinerinnen, die Trappisten und Trappistinnen und die Wilhelmiten in*

² Sämtliche Bände wurden bearbeitet und publiziert mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und der Helvetia Sacra-Stiftung.

der Schweiz, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Cécile Sommer-Ramer und Patrick Braun, Bern 1982.

- Sect. IV, vol. 1: *Les chanoines réguliers de Saint-Augustin en Valais: Le Grand-Saint-Bernard, Saint-Maurice d'Agaune, les prieurés valaisans d'Abondance*, par un groupe d'auteurs, rédaction Brigitte Degler-Spengler et Elsanne Gilomen-Schenkel, Bâle/Francfort-sur-le-Main 1997.
- Abt. IV, Band 3: *Die Prämonstratenser und Prämonstratenserinnen in der Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Bernard Andenmatten und Brigitte Degler-Spengler, Basel 2002.
- Abt. IV, Band 4: *Die Antoniter, die Chorherren vom Hl. Grab in Jerusalem und die Hospitaliter vom Hl. Geist in der Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Elsanne Gilomen-Schenkel, Basel/Frankfurt am Main 1996.
- Abt. IV, Band 5: *Die Dominikaner und Dominikanerinnen in der Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Petra Zimmer unter Mitarbeit von Brigitte Degler-Spengler, Basel 1999.
- Abt. IV, Band 6: *Die Augustiner-Eremiten, die Augustinerinnen, die Annunziantinnen und die Visitandinnen in der Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Patrick Braun, Basel 2003.
- Abt. V, Band 1: *Die Franziskaner, die Klarissen und die regulierten Franziskaner-Terziarinnen in der Schweiz. Die Miniminen in der Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Brigitte Degler-Spengler, Bern 1978.
- Abt. V, Band 2: *Die Kapuziner und Kapuzinerinnen in der Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Albert Bruckner und Brigitte Degler-Spengler, Bern 1974.
- Abt. VI: *Die Karmeliter in der Schweiz*, bearbeitet von D. François Huot, redigiert von Brigitte Degler-Spengler, Bern 1974.
- Abt. VII: *Die Gesellschaft Jesu in der Schweiz*, bearbeitet von Ferdinand Strobel SJ, redigiert von Brigitte Degler-Spengler, Elsanne Gilomen-Schenkel, Cécile Sommer-Ramer / *Die Somasker in der Schweiz*, bearbeitet von P. Ugo Orelli OFM Cap., redigiert von Albert Bruckner, Bern 1976.
- Abt. VIII, Band 1: *Die Kongregationen in der Schweiz, 16.–18. Jahrhundert*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Patrick Braun, Basel/Frankfurt am Main 1994.
- Abt. VIII, Band 2: *Die Kongregationen in der Schweiz, 19. und 20. Jahrhundert*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Patrick Braun, Basel 1998.
- Sez. IX, vol. 1: *Gli Umiliati, le comunità degli ospizi della Svizzera italiana*, redazione Antonietta Moretti, Basilea/Francoforte sul Meno 1992.
- Abt. IX, Band 2: *Die Beginen und Begarden in der Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Cécile Sommer-Ramer, Basel/Frankfurt am Main 1995.

2. Redaktion abgeschlossen:

- Abt. IV, Band 2: *Die Augustiner-Chorherren und die Chorfrauen-Gemeinschaften in der Schweiz*
Redaktoren: Elsanne Gilomen-Schenkel, unter Mitarbeit von Bernard Andenmatten, Brigitte Degler-Spengler und Petra Zimmer.

Autoren: Ursula Begrich, Dr. phil., Korbach D; Isabelle Brunier, lic. ès lettres, Genève; Ursus Brunold, lic. phil., Zizers; Dorothea A. Christ, PD Dr. phil., Winterthur; Veronika Feller-Vest, Dr. phil., Glarus; Fritz Glauser, Dr. phil., Luzern; Werner Kundert, Dr. iur., Arlesheim; Elisabeth Meyer-Marthaler, Dr. phil. (†); Antonietta Moretti, lic. ès lettres, Ligornetto; Alexandre Pahud, lic. ès lettres, Bussigny; Jean-Paul Prongué, Dr ès lettres, Porrentruy; Beat Matthias von Scarpatetti, Dr. phil., Binningen; Jürg Schmutz, Dr. phil., Müllheim; Cécile Sommer-Ramer, Dr. phil., Biel-Benken; Doris Stöckly, Dr. phil., Seuzach; Barbara Studer, lic. phil., Bern; Bernard Truffer, Dr. phil., St-Léonard; Kathrin Utz Tremp, PD Dr. phil., Freiburg.

3. In Redaktion:

- Abt. IV, Band 7: *Die Pauliner, die Serviten, die Lazariter und Lazariterinnen, die Templer, die Johanniter und der Deutsche Orden in der Schweiz*
Redaktoren: Petra Zimmer, unter Mitarbeit von Patrick Braun.
Autoren: s. den anschliessenden Bericht.
- Sect. III, vol. 4: *Les chartreux en Suisse*
Rédaction: Bernard Andenmatten en collaboration avec Elsanne Gilomen-Schenkel.
Auteurs: Arthur Bissegger, lic. ès lettres, Lausanne; Patrick Braun, Dr. phil., Basel; Margrit Früh, Dr. phil., Frauenfeld; Germain Hausmann, archiviste-paléographe, Bevaix NE et St-Maurice VS; abbé Jacques Rime, Villars-sur-Glâne; Barbara Studer, lic. phil., Bern; Bernard Truffer, Dr. phil., St-Léonard.

Redaktionsbericht zum Johanniterband (Helvetia Sacra IV/7)

Aufbau und zeitliche Planung. Die Planung von IV/7, Pauliner, Serviten, Lazariter und Lazariterinnen, Templer, Johanniter und Deutscher Orden, begann 2001. Für die Mehrzahl der Artikel wurden in jenem Jahr Autoren gefunden, seither waren einige Wechsel nicht zu umgehen und wenige Themen konnten erst im Berichtsjahr vergeben werden. Die nachstehende Übersicht nennt die 38 Niederlassungen der sechs Orden und die Autoren der Artikel. Jeder Orden wird in einer Einleitung vorgestellt, die auch die Provinzen und Balleien aufführt, denen die Schweizer Häuser angehörten. Nach den Einleitungen folgen die Einzelklöster in alphabetischer Ordnung.

Für IV/7 wurde ein Umfang von etwa 1200 Manuskriptseiten vorgesehen. Die Redaktion teilen sich die Schreibende und Patrick Braun. Bis Ende 2003 lagen 25 Artikel vor, einige wenige konnten bereits redaktionell abgeschlossen werden. Im folgenden Arbeitsjahr wird das Hauptaugenmerk auf der Redaktion dieses Bandes liegen. Der Redaktionsschluss ist für Ende 2004, die Publikation für Ende 2005 geplant.

Thema. Der «Johanniterband» ist der letzte Band der Abteilung IV, die die Orden mit Augustinerregel umfasst³. Die Zusammenstellung der Orden ist daher auch das Ergebnis pragmatischer Entscheidungen. Die Pauliner entstanden im 13. Jh. in

³ Die Gliederung der Helvetia Sacra folgt Max Heimbucher, *Die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche* 1–2, München/Paderborn/Wien 1965.

Ungarn als Zusammenschluss von Eremitengemeinschaften. Der Orden behielt seinen monastischen Charakter und die Vorliebe für den Eremos bei. Er gründete im Spätmittelalter kleinere Klöster ausserhalb der Städte, und diesem Typus entsprachen auch die beiden bescheidenen Schweizer Niederlassungen.

Die Serviten, aus Eremitengemeinschaften bei Florenz hervorgegangen, gehören zur grossen Gruppe der «kleinen» Bettelorden mit Augustinerregel, die im 13. Jh. gegründet wurden und die sich später am Vorbild des Dominikanerordens ausrichteten. Die drei Niederlassungen der Serviten sind Gründungen des 15. Jh., anspruchslose Klöster ausserhalb der grossen Städte bzw. Klostergründungen in aufblühenden Kleinstädten.

Die anderen vier Orden werden den Ritterorden zugerechnet, neuartigen Gemeinschaften von Rittern, dienenden Brüdern und Kaplänen, die während der Kreuzzüge in Palästina gegründet wurden und in der Regel Hospitaldienst mit dem bewaffneten Kampf gegen die Ungläubigen verbanden. Lazariter und Lazariterinnen, Johanniter und Deutscher Orden besaßen Ordensregeln auf der Grundlage der Augustinerregel. Dagegen beruhte die Regel der Templer auf der Benediktinerregel und wurde von Bernhard von Clairvaux redigiert⁴. Die Templer gründeten in der heutigen Schweiz nur zwei Niederlassungen, in Genf und in La Chaux, die nach Aufhebung des Ordens 1312 an die Johanniter übergingen. Daher werden diese zwei Kommenden in Abteilung IV, Augustinerregel, dargestellt und zwar unmittelbar vor den Johannitern, die sie beerbten. Für die Templer führte der endgültige Verlust des Heiligen Landes – 1291 Eroberung von Akkon durch die Muslime – zur Katastrophe und 1312 zur Aufhebung des Ordens. Den anderen Ritterorden gelang es dagegen, sich neuen Aufgaben zuzuwenden.

Die Lazariter und Lazariterinnen, in Jerusalem zur Betreuung Aussätziger gegründet, besaßen Ordenshäuser in Gfenn und Seedorf. Diese bildeten zusammen mit dem Ordenshaus in Schlatt (bei Freiburg i.Br. D) eine eigene Provinz. Schlatt wurde daher in die Darstellung miteinbezogen und steht als übergeordnetes Haus an erster Stelle. Eine Besonderheit dieses Ordens sind die weiblichen und männlichen Gemeinschaften in den Klöstern, deren Verhältnis zueinander ein wichtiges Thema sein wird.

Die Johanniter setzten den Kampf gegen die Muslime zur See fort, indem sie ihre Ordenszentrale nach Rhodos und später nach Malta verlegten und eine grosse Flotte aufbauten. Die 19 Kommenden dieses Ordens in der Schweiz beanspruchten den grössten Teil des Bandes. Die Johanniter gründeten Niederlassungen in allen drei Landesteilen der Schweiz. Die Mehrzahl gehörte dem deutschen Priorat und der deutschen Ordenszunge an, die Häuser in Compesières, La Chaux und Salgesch dem Priorat und der Zunge Auvergne, das Haus in Contone dem Priorat Lombardei und der italienischen Zunge.

Der Deutsche Orden wurde durch die Staufer gefördert und besaß Niederlassungen vor allem in deren Einflussbereich in Süd- und Westdeutschland. Nach dem Verlust des Heiligen Landes kämpften sie in Osteuropa gegen die ungläubigen Prussen und Livländer und eroberten sich neue Herrschaften. Die neun Kommenden in der Schweiz gehörten der Ballei Elsass und Burgund an. Die Kommende Beuggen D wird wegen ihrer engen Beziehungen zu Schweizer Kommenden ebenfalls bearbeitet.

4 Zur Regel der Templer, ib., Bd. 1, 339.

Inhaltliche Schwerpunkte. Der inhaltliche Schwerpunkt von HS IV/7 liegt bei den 28 Kommenden der Johanniter und des Deutschen Ordens. Ihre Kommenden weisen gegenüber den Klöstern anderer Orden einige Besonderheiten auf: Nur Priesterkonvente verfügten über eine Gemeinschaft von Ordensbrüdern, die einen Oberen wählte. Wenn die Kommende der Besitzverwaltung diente, stand an ihrer Spitze der von der Provinz bzw. dem Grossprior eingesetzte adlige Komtur, der mit einem Verwalter und wenigen Brüdern in der Kommende residierte und die erwirtschafteten Überschüsse an die Ordenszentrale sandte. Wenn der Komtur mehrere Häuser zu verwalten hatte, was seit dem 15. Jh. besonders bei den Johannitern wiederholt der Fall ist, ernannte er einen Schaffner, oft einen Verwandten, zur Erledigung der Amtsgeschäfte. Ein wichtiges Thema ist das Verhältnis der Kommenden zu benachbarten Herrschaften, besonders ihre Burgrechtsverträge mit grossen Städten wie Zürich, Bern und Luzern. Schon im 15. Jh. machten diese ihren Einfluss geltend und mischten sich in die Bewirtschaftung und Streitfälle ein. In der Reformationszeit verhandelten die Johanniter und der Deutsche Orden erfolgreich mit den reformierten Kantonen Basel, Zürich und Bern. Die Johanniter erhielten drei Kommenden (Basel, Bubikon und Wädenswil, das 1549 verkauft wurde) und der Deutsche Orden zwei Kommenden (Basel, Sumiswald) zurück und konnten weiterhin deren Einkünfte geniessen. Dies gelang, da die Kommenden keine geistlichen Gemeinschaften beherbergten, und die Orden akzeptierten, Verwalter aus reformierten Familien zu wählen und Pfarreien mit Prädikanten zu besetzen. Die Kurzviten der Komture zeigen die Kommenden als Teil eines engen Beziehungsgeflechts mit elsässischen und deutschen Häusern, das innerhalb der Helvetia Sacra aber nur teilweise abgebildet werden kann. Deutlicher werden dagegen einige andere Eigenheiten der Ritterorden. Da die Viten sich nicht auf Überlieferungen einer geistlichen Gemeinschaft stützen können und ergänzend Ratsprotokolle und Gerichtsakten herangezogen werden müssen, treten ungewöhnte farbige Lebensläufe zu Tage. Diesen Eindruck verstärken noch die Berichte über Aufenthalte im Mittelmeerraum und in Osteuropa, wo sich die Ritter zu bewähren hatten. Erfolgreiche Auslandsaufenthalte und gute Beziehungen konnten dann mit wohldotierten Kommenden in der Schweiz entgolten werden.

Inhalts- und Autorenverzeichnis

	Autoren
<i>Pauliner</i>	
Einleitung	Elmar L. Kuhn, Friedrichshafen D
Blümliobel (Salenstein TG)	Idem
Rotes Haus (Muttens BL)	Redaktion
<i>Serviten</i>	
Introduzione	Robert Rügger, lic. ès lettres, Lugano
Cugnasco TI	Idem
Mendrisio TI	Idem
Schöntal (Langenbruck BL)	Brigitte Degler-Spengler, Dr. phil., Basel

Lazariter und Lazariterinnen

Einleitung

Schlatt (Bad Krozingen D)

Gfenn ZH

Seedorf UR

Brigitte Degler-Spengler

Eadem

Eadem

Hans Stadler-Planzer, Dr. phil., Attinghausen

Templiers

Introduction

Bernard Andenmatten, Dr ès lettres, Lausanne et Bâle

Genève GE

Martine Piguet, lic. ès lettres, Genève

La Chaux VD

Catherine Santschi, Dr ès lettres, Genève

Johanniter

Einleitung

Walter G. Rödel, Prof. Dr. phil., Mainz D

Die deutschen (Gross-)Prioren

Idem

Basel BS

Veronika Feller-Vest, Dr. phil., Glarus

Biberstein AG

Cécile Sommer-Ramer, Dr. phil., Biel-Benken

Biel BE

Margrit Wick-Werder, Dr. phil., Biel

Bubikon ZH

Veronika Feller-Vest

Compesières (Bardonnex GE)

Martine Piguet

Contone TI

Antonietta Moretti, lic. ès lettres, Ligonetto

Freiburg FR

Patrick Braun, Dr. phil., Basel

Hohenrain LU

Fritz Glauser, Dr. phil., Luzern

Klingnau AG

Veronika Feller-Vest

Küsnacht ZH

Eadem

La Chaux VD

Catherine Santschi

Leuggern AG

Veronika Feller-Vest

Münchenbuchsee BE

Armand Baeriswyl, Dr. phil., Bern

Reiden LU

Fritz Glauser

Rheinfelden AG

Cécile Sommer-Ramer

Salgesch VS

Philipp Kalbermatter, lic. phil., Turtmann

Thunstetten BE

Margrit Wick-Werder

Tobel TG

Hans Bühler, Dr. phil., Hofstetten

Wädenswil ZH

Veronika Feller-Vest

Deutscher Orden

Einleitung

Armand Baeriswyl

Basel BS

Veronika Feller-Vest

Bern BE, Brüder
Bern BE, Schwestern
Beuggen (Rheinfelden D)
Fräschels FR
Hitzkirch LU
Köniz BE
Sumiswald BE
Tannenfels (Nottwil LU)

Armand Baeriswyl
Idem
Peter Heim, Dr. phil., Starrkirch-Wil
Patrick Braun
Stefan Jäggi, Dr. phil., Luzern
Armand Baeriswyl
Idem
Stefan Jäggi